

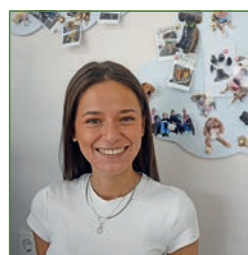
Mainzer Neustadt-Anzeiger

+ Bleichenviertel



Soziale Stadt

Okt. bis Dez. 2026 – Stadtteilzeitung · Herausgegeben vom Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. in Zusammenarbeit mit „Soziale Stadt“



**Waschen,
Schneiden, Föhnen**

Der Hundesalon
„Schöne Pfoten“

2



**Das bewegte Leben der
„Dottorressa“ Lehmann**

Ein Urgestein des
Neustadt-Anzeigers ver-
lässt die Redaktion

3



**UNESCO-Welterbe
am Rand der
Neustadt**

Der Alte Jüdische
Friedhof

4



Bukafski

Eine Buchhandlung
mit eigener
Handschrift

5

Das Projekt Kaiserspindel nimmt Fahrt auf

Der Zugang zur Kaiserbrücke soll barrierefrei werden



So haben die Architekten den geplanten Aufgang zur Kaiserbrücke visualisiert.

(sk) Im Jahr 2019 startete die Stadt Mainz unter der Projektleitung von Daniel Panytsch (fahr-Rad Büro, Mainz) eine Initiative zum barrierefreien Zugang zur Kaiserbrücke. Bisher besitzt die Brücke nur einen Aufgang mit einer steilen Treppe und Schieberinne – eine echte Hürde für mobil eingeschränkte Personen, ebenso wie für Eltern mit Kinderwagen, Radfahrende mit Anhängern oder Gepäck sowie Lastenräder, Pedelecs und E-Bikes. Genau das soll sich bald ändern.

Die Stadt Mainz schrieb 2021 europaweit einen Planungswettbewerb aus, der ein Entwurfskonzept für die barrierefreie Erschließung des Brückenkopfes liefern sollte. Diesen gewannen die beiden Architekturbüros Sauerzapfe Architekten und Klähne Bung, Beratende Ingenieure für Bauwesen aus Berlin. Der Vorschlag der Architekten sieht einen spindel-förmigen Zugang zur Brücke vor. Auf diese Weise können die engen Platzverhältnisse vor Ort am besten berücksichtigt werden.

Der Bund übernimmt die Baukosten

Der Bund beteiligt sich an dem Projekt und übernimmt die Kosten von etwa sieben Millionen Euro, die auf Mainzer Seite anfallen, zu 100 Prozent. Das Bundesministerium für Verkehr und das Bundesamt für Logistik und Mobilität setzen hierbei die „Richtlinie zur Förderung innovativer Projekte zur Verbesserung des Radverkehrs in Deutschland“ um. In der Projektausschreibung heißt es außerdem: „Als nördlicher An- und Abschluss im Neubaugebiet Zollhafen Mainz bietet die neue Spindel nicht nur eine barrierefreie Verbindung, sondern wertet auch das Gebiet auf.“

Ein weiterer Vorteil des barrierefreien Zugangs wäre, dass sich der Weg für Radfahrende zwischen Mainz und Wiesbaden verkürzt und noch mehr Pendlerinnen und Pendler ermutigt werden, auf das Fahrrad oder E-Bike umzusteigen.

Zeitaufwändiges und komplexes Projekt

Das Projekt ist sehr zeitaufwändig und komplex. Nicht nur müssen die geplanten Auf-fahrtsrampen mit den bestehenden Hoch-



Die Bauarbeiten für die Spindel sollen im Frühjahr 2027 beginnen.

wasserschutzmaßnahmen und Naturschutzauflagen in Einklang gebracht werden, auch Denkmalpflege, Wasser- und Schifffahrt sowie die Deutsche Bahn haben spezielle Anforderungen und Richtlinien. Zudem gilt es, die jeweiligen baurechtlichen Vorgaben der hessischen und rheinland-pfälzischen Landesregierungen zu beachten. Mainz und Wiesbaden haben für die gemeinsame Durchführung des Projektes einen Kooperationsvertrag geschlossen.

Geplant ist, den barrierefreien Zugang im nördlichen Zollhafen bis März 2029 zu ver-

wirklichen. Das Umfeld der Brücke wird entsiegelt und rund um den Aufgang werden Grünflächen angelegt. Da die Kaiserbrücke zudem Teil der internationalen Rheinradroute EuroVelo15 ist, sollen in den Grünanlagen Informationstafeln für Radreisende und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität Bänke errichtet werden. Außerdem sehen die Planungen eine intelligente Beleuchtung vor, die Lichtverschmutzung vermeidet und Natur und Tierwelt nicht beeinträchtigt. Auch „Kunst am Bau“ ist mittelfristig vorgesehen.



Der Fuß- und Radweg über die Kaiserbrücke wurde im September 2026 saniert.

Grafiken: Sauerzapfen Architekten

Fotos: Susanne Kriebel



Die Schieberille beim derzeitigen Treppenaufgang zur Kaiserbrücke

Die Kaiserbrücke in Mainz

Brücke mit Geschichte

(sk) Die Eisenbahnbrücke Mainz-Nord, auch „Kaiserbrücke“ genannt, führt von der Mainzer Neustadt über die Petersau auf die rechte Rheinseite. Sie spielt eine zentrale Rolle im regionalen, aber auch überregionalen Schienenverkehr. Die Kaiserbrücke ist eine von fünf Brücken in Mainz, die die beiden Rheinseiten miteinander verbinden und als wichtige Lebensader für den Berufs- und Wirtschaftsverkehr sowie die regionale Infrastruktur dienen.

Bereits die Römer, die hier um 13/12 v. Chr. ihren Militärstützpunkt „Mogontiacum“ errichtet hatten, erkannten die strategische Bedeutung des Standortes und bauten die erste feste Steinbrücke über den Rhein. Nachdem diese Brücke 406 n. Chr. beim Einfall von Germanenstämmen zerstört worden war, dauerte es tatsächlich bis ins 19. Jahrhundert, bis mit der Eisenbahnbrücke Mainz-Süd wieder eine feste Brücke über den Rhein errichtet wurde. Sie verband ab 1863 auf der Schiene Mainz mit Frankfurt am Main.

Industrialisierung und wachsender Bahnverkehr

Ende des 19. Jahrhunderts nahm der Eisenbahnverkehr rund um Mainz durch die Industrialisierung stark zu, sodass bald eine zusätzliche Rheinquerung erforderlich wurde. Zwischen 1901 und 1904 entstand im nördlichen Mainz unter Leitung des Architekten Franz Schwechten, der unter anderem auch die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und den Anhalter Bahnhof in Berlin gebaut hatte, eine weitere Eisenbahnbrücke. Die neue Strecke diente nicht nur der Entlastung von Güter- und Personenverkehr, sondern hatte auch militärstrategische Bedeutung: Sie sollte Soldaten schneller in die Grenzgebiete des Deutschen Reichs Richtung Frankreich bringen. 1870/71, während des deutsch-französischen Krieges, hatten sich die Bahnhofsanlagen in Mainz und die Südbrücke als Nadelöhr erwiesen.

Nach welchem deutschen Kaiser ist die Kaiserbrücke aber nun benannt? Im Gegensatz zur Kaiserstraße, die ihren Namen zu Ehren von Wilhelm I. (1797–1888) bekam, bezieht sich die Kaiserbrücke auf seinen Enkel Wilhelm II. (1859–1941).

Kaiser Wilhelm II. – ein schwieriger Monarch

Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen wurde 1859 in Berlin als ältester Sohn des späteren Kaisers Friedrich III. und der britischen Prinzessin Viktoria, einer Tochter von Königin Viktoria, geboren. Nachdem sein Großvater und auch sein Vater 1888 im sogenannten Dreikaiserjahr kurz hintereinander starben, bestieg er mit nur 29 Jahren den Thron.

Wilhelm II. hatte ein traditionelles, stark monarchisches Herrschaftsverständnis und lehnte die konstitutionelle Monarchie ab. Er wollte die Regierungspolitik persönlich leiten und entließ daher 1890 Reichskanzler Otto von Bismarck. Der Kaiser galt als undiplomatisch und großspurig und verursachte des Öfteren innen- und außenpolitische Krisen. Die „wilhelminische Epoche“ war durch wirtschaftlichen Aufschwung, imperialen Prunk, aber auch durch wachsende internationale Spannungen gekennzeichnet.

Die Architektur dieser Zeit setzte auf repräsentative Selbstdarstellung. Auch die Kaiserbrücke in Mainz sollte nationale Stärke und Modernität symbolisieren. Das neoromanische Bauwerk wurde am 1. Mai 1904 in Anwesenheit von Wilhelm II. eingeweiht. Die etwa 800 Meter lange, zweigleisige Eisenbahnbrücke hatte auf beiden Seiten imposante Portaltürme. Diese Türme waren nicht nur repräsentativ, sondern auch militärisch gesichert und enthielten betriebliche Einrichtungen wie Stellwerks- oder Betriebsräume.

Die Wilhelminische Zeit endete 1918, nachdem Wilhelm II. nach Ende des Ersten Weltkriegs abdanken musste. Er emigrierte in die Niederlande, wo er 1941 starb.

Die Brücke nach dem Krieg

Die Kaiserbrücke wurde 1945 durch sich zurückziehende Truppen der Wehrmacht gesprengt. In der Nachkriegszeit errichtete man sie als einfache Bahnbrücke ohne Portaltürme wieder. Vorrang hatte hier die schnelle Wiederherstellung der Verkehrsverbindungen. Seit 1955 ist die Strecke wieder freigegeben. Als wichtiges technisches und historisches Bauwerk steht die Kaiserbrücke heute unter Denkmalschutz.

Waschen, Schneiden, Föhnen

Der Hundesalon „Schöne Pfoten“



Giuliana Gärtner freut sich auf Hunde aller Rassen.

(rs) An Friseuren, insbesondere für Herren, mangelt es in der Neustadt bekanntlich nicht. Nun kommen auch unsere tierischen besten Freunde zum Waschen, Schneiden und Föhnen: Im Hundesalon Schöne Pfoten in der Heinrich-Heine-Straße gibt es das volle Verwöhnprogramm für Fellnasen aller Rassen und Mischungen. Das Angebot umfasst das Komplettpaket an Hundepflege, also auch Aufbürsten, Ohren- und Pfotenpflege – eben „Grooming mit Ruhe, Geduld und Liebe“, so das Motto.

Groomerin Giuliana Gärtner geht dabei auf die individuellen Bedürfnisse der Tiere ein; schließlich ist nicht jeder Vierbeiner sofort restlos begeistert von Krallenschere, Badewanne oder gar dem gruseligen Hundeföhn, der mit seinem Schlauch eher an einen Staubsauger erinnert. Generell aber, erklärt die Salon-Inhaberin, gewöhnen sich auch ängstlichere Hunde nach einem Kennenlerntermin an die neuen Prozeduren. Ziel sei, dass die haarige Kundschaft mit ihr alleine bleibt, um Ablenkungen durch Herrchen oder Frauchen zu vermeiden.

Mit Star-Coiffeuren zur Groomerin

Giuliana Gärtner ist mit Bulldoggen aufgewachsen und wollte immer schon mit Hunden arbeiten. Als sie ihren Rüden „Roxel“ – natürlich ebenfalls eine Bulldogge – waschen lassen wollte, fand sie weit und breit keinen Hundesalon und beschloss kurzerhand: „Warum mach ich’s nicht einfach selbst?“ Wichtig war ihr eine IHK-zertifizierte Ausbildung mit Abschlussprüfung, die sie in der Wiesbadener Groomer-Schule Gordon fand. „Der Hundesalon Gordon ist der Udo Walz für Hunde“, lacht Giuliana Gärtner. Dort lernte sie von italienischen Star-Hundecoiffeuren, wie unterschiedliche Fellstrukturen geschnitten und gepflegt werden – und welche Frisur Fiffis natürliche Schönheit besonders gut zur Geltung bringt. Nach der erfolgreich absolvierten Prüfung darf sie sich offiziell „Expertin für artgerechte Fellpflege aller Rassehunde und Mischlinge“ nennen, bevorzugt aber den englischen Begriff „Groomerin“.

Jeder Hund verdient Pflege

Ihren eigenen Salon eröffnete die 25-Jährige dann im Oktober 2025 zunächst am Kaiser-Karl-Ring, bevor sie im März dieses Jahres in größere Räume in der Heinrich Heine-Straße, direkt am Goetheplatz gelegen, umzog. Seither wächst die Fotocollage an der Wand mit den Bildern von frisch frisierten Fellnasen. „Ich lerne hier so viele liebe Hunde kennen“, erzählt Giuliana Gärtner, „vom winzigen Toy-Pudel bis hin zum Golden Retriever.“ Die meisten kommen gerne wieder, zum Beispiel Cato und Greta, zwei kleine Dackel, die ihr jedes Mal, wenn sie auf ihrer Gassirunde vorbeikommen, einen Besuch abstatten.

Sie liebt es, wenn nach dem Schneiden, Waschen und Föhnen ein gepflegter Hund vor ihr steht und sich auch die Besitzer:innen über das gelungene Endergebnis freuen. Bei Bedarf zeigt sie den Zweibeinern auch, wie sie ihre Lieblinge zuhause pflegen sollten, denn: „Viele bürsten oder kämmen nicht richtig.“ Zur Verfilzung des Fells solle man es erst gar nicht kommen lassen. Manchmal fehle nur der richtige Griff, um den Hund beim Bürsten festzuhalten. Giuliana Gärtners Fazit: „Jeder Hund braucht und verdient Pflege, egal ob Kurzhaar oder Locken!“



Föhn und Pflege für den Hund

Schöne Pfoten Hundesalon

Heinrich-Heine-Straße 11, 55118 Mainz
Tel.: 0157 76995672
Instagram: @schoene_pfoten

INFO

Foto: Susanne Kriebel



Verbindet die Neustadt mit Wiesbaden – die Kaiserbrücke



Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-16:00 Uhr

Ihr Gerät tut nicht was es soll?

Computer Planet Mainz e.k.
Boppstr. 28
55118 Mainz
Tel. 06131 - 5531473

info@computer-planet-mainz.de
www.Computer-Planet-Mainz.de

Wir ermitteln für Sie die kostengünstigste Möglichkeit der Reparatur in unserer IT-Werkstatt.

- Beratung & Verkauf
- Vor Ort sowie Fernwartungs- Service
- Fehleranalyse / Diagnose bei Reparatur kostenlos
- Entfernung von Viren und Trojanern
- Professionelle Komplettreinigung
- Software- Betriebssystem Installation



- Netzwerkeinrichtung- & Fehlerbehebung
- Konfiguration Ihres Wunschs oder Gaming PCs
- Notebook- & PC-Systeme Verkauf
- Große Auswahl an Hardware
- Drucker & Verbrauchsmaterialien
- Datensicherung sowie Datenumzug

Wir beraten. Sie entscheiden!

Das bewegte Leben der „Dottorressa“ Lehmann

Ein Urgestein des Neustadt-Anzeigers verlässt die Redaktion

(lf) Sie hat es vor einer Weile schon angekündigt, nun ist es traurige Gewissheit: Unsere Sabine verlässt den Neustadt-Anzeiger. Unsere Sabine ist Frau Sabine Lehmann, mittlerweile 81 Jahre alt, und seit über 20 Jahren Mitglied der Redaktion. Nach insgesamt 175 Artikeln für die Stadtteil-Zeitung wolle sie nun kürzer-treten, wie sie ihren Rückzug nennt. Kürzer-treten also noch, dass Sabine sich zu einem temporären Rücktritt vom Rücktritt entschließt. Themen gebe es zuhauf in unserem Stadtteil.

Thema ihres ersten Beitrags: der Uhrmacher Hennhöfer in der Nackstraße. 2004 war das, in der Oktober-Ausgabe. Da war der Zollhafen noch randvoll mit Containern, die neue Synagoge noch nicht erbaut und Kurt Beck Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz. Es ist lange her.

Aufgewachsen in Berlins Trümmern

Sabine bezeichnet sich qua ihres Geburtstags als Christkind. Sie ist am 24.12.1944 in Halle an der Saale geboren worden. Aufgewachsen ist sie in den Trümmern von Berlin und hat bis zu ihrem 18. Lebensjahr mit ihrer Mutter in einem Zimmer gewohnt. Schule fürs Leben. Nach der Mittleren Reife machte sie eine Ausbildung zur Verwaltungsangestellten. Zufrieden war Sabine damit nicht, das Abitur ihr großes Ziel. Das erreichte sie auch, mit ihrem Willen gegen ihrer Mutter Willen.

Und dann kam Vittorio. Italiener, Urlaubsbekanntschaft und Sabines Schicksal in einer Person. Diese Begegnung kennzeichnete maßgeblich ihren weiteren Lebensweg, auf dem sie sich alsbald als Souvenirverkäuferin am Petersdom wiederfand. Sabine war der Liebe wegen nach Rom gezogen. Nur um nach Jahresfrist wieder nach Berlin zurückzukehren, an der Pädagogischen Hochschule zu studieren und nach einem Jahr erneut dem italienischen Ruf der Liebe zu folgen. Alle Wege führen eben nach Rom. Gerne auch zweimal.

Mühsamer Weg Richtung Dolce Vita

„Dann habe ich halt in Rom studiert“, sagt Sabine lapidar. Es sei jedoch „eine schwere Zeit“ gewesen, die sie nur mit Fleiß, Geduld, Beharrlichkeit und später ohne Vittorio habe meistern können – und mit den nötigen Beziehungen. Durch ihre Nebenjobs – Privatlehrerin für Deutsch, Reiseleiterin und Italien-Korrespondentin einer großen österreichischen Zeitung – lernte sie während des Studiums die richtigen Leute kennen, mit deren Hilfe sie Fuß fasste und ihr Weg langsam Richtung Dolce Vita führte. „Ich war sehr fleißig“, erzählt Sabine über ihren wichtigsten Charakterzug, „aber ich hatte auch ein bisschen Glück.“



Ein Leben in Büchern: Seit 1956 hält Sabine ihre Erlebnisse fest.

Fotos: Luzius Flunk



Sabine hat seit Herbst 2004 alle Ausgaben des Neustadt-Anzeigers gesammelt.

Als Glück bezeichnet sie ihre Arbeit für den Schriftsteller Armin T. Wegner, durch den sie 1976 eher zufällig zur Deutschen Presse-Agentur kam. Mit einer italienischen Laurea, der Dottorressa, und mittlerweile hervorragenden Italienisch-Kenntnissen fiel Sabine auf. Auch dem ZDF, das sie ohne Probezeit im Drei-Päpste-Jahr 1978 engagierte. Sie begleitete Redakteure, übersetzte simultan und wurde unersetzlich, bis 1983 in Rom, bis 2004 in Mainz. Als Filmemacherin und Redakteurin.

Fünf Ehrenämter gleichzeitig

Ersetzbar ist Sabine beim Neustadt-Anzeiger nicht wirklich. Weder als Autorin noch als Mensch. Immer neugierig und meinungsstark streifte sie durch den Stadtteil, in dem sie 1993 heimisch wurde. „Es ist ein kuscheliger Bezirk“, sagt die Weitgereiste, die einst bei einem siebenmonatigen Auslandsaufenthalt mit Lehrauftrag in China den Kaiserkanal entlangradelte. Mit ihrem Lebenspartner, für den sie sich nun mehr Zeit nehmen möchte. Zeit, die Sabine in den letzten Jahren für fünf Ehrenämter aufbrachte. Auch da tritt sie mit ihren fast 82 Jahren kürzer.

„Ich habe so viel erlebt“, sagt Sabine beim Blick auf die zwei Meter umfassende Reihe an Tagebüchern in ihrem Regal. Dort steht ihre Geschichte geschrieben. Von den Trümmern in Berlin bis hin zur geräumigen Dachgeschosswohnung in der Mainzer Neustadt. Und vielleicht können sich die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Stadtteils noch auf den ein oder anderen Artikel von Sabine Lehmann, unserer Sabine, freuen. Sie ist ja nur kürzertreten.

PHYSIO
KIDS

5. STOCK

PHYSIOTEAM

BOPPSTRASSE

IHRE PRAXIS FÜR KRANKENGymNASTIK IN DER MAINZER NEUSTADT

Tel.: 06131-619866 www.physioteam-boppstrasse.de

„H. Salon Grimm“

Funktionale Formen und Farben, Zeitlosigkeit und Klarheit in der Mainzer Neustadt



Fotos: Pascal Swoboda

Auch Inhaber Frank Reich findet seine Stühle bequem.

(pk) Wie wir alle wissen: Die Welt ist ständig im Wandel, so auch der „Schmuck“, beziehungsweise der „Schutz“ auf unserm Haupt. Meist einfach nur als Haare oder ausgehärtetes Keratin bezeichnet. Es ist jedoch viel mehr als das, nämlich das einzige „Kleidungsstück“, das wir nicht einfach so ablegen oder neu anziehen können. Deshalb muss dieses immer mal wieder maßgeschneidert werden – pure Handwerkskunst eben.

Selbstständigkeit hier?

Als der jetzige Betreiber Frank Reich im Jahr 2014 das Oldschool-Frisörgeschäft, den „Salon Grimm“, das erste Mal betrat, war ihm sofort klar: Dieser Name, der in Mainz bereits in dritter Generation für das Frisörhandwerk steht, muss unbedingt eine Reanimation bekommen und erhalten bleiben.

„Schon auch ein wenig dunkel und gruselig hier!“, waren die Kommentare von der Familie und Freunden, als sie den Laden besichtigten.

Doch Frank war sofort überzeugt. Da er und seine Frau zum gleichen Zeitpunkt erfuhren, dass sie Eltern einer Tochter wurden, stand ihr Entschluss fest: Wenn nicht jetzt, wann dann?!

So wurde vor elf Jahren aus „Herr Grimm“ der „Frank“. Ab und an sagen wenige der älteren Stammkundinnen und -kunden immer noch

„Herr Grimm“ zu ihm. Das liegt vermutlich daran, dass Wolfgang Grimm im ersten Jahr noch zwei halbe Tage pro Woche da war, um sich langsam von seiner treuen Kundschaft zu verabschieden. Eine schöne Übergabe, ganz im Sinne traditioneller Frisörbetriebe.

Vom Handwerk geprägt – Franks Weg in die Neustadt

Ursprünglich lernte Frank in den neunziger Jahren Kraftfahrzeugmechaniker. Nach abgeschlossener Lehre und ein wenig Berufserfahrung entschied er sich, noch eine Ausbildung zum Frisör zu machen. „Meine Großeltern wollten es mir ausreden, meine Mutter fand's super“, erzählt Frank rückblickend.

Der klassischen Ausbildung bei „Markus Hasenstab“ in Kelsterbach folgten Tätigkeiten in verschiedenen Frisörbetrieben, bei denen Frank wertvolle Erfahrungen sammelte. In dieser Zeit konnte er auch die Meisterschule mit Erfolg abschließen.

Heute fließt Franks Werdegang als Ergebnis im „H. Salon Grimm“ zusammen, wo nach einer klaren Formel gearbeitet wird: ein Frisör und ein Kunde in einem ruhigen Zeitfenster von meist einer Stunde.

Märchenhaft geschnittenes Haar

Verbunden mit einer neuen zeitlos-schlichten Märchendekoration und dem Credo „Märchenhaft geschnittenes Haar“ ist ein „harmonisches“ Gesamtkonzept entstanden, das für sich selbst spricht. Wer hier zum Termin eintritt, lässt den Alltag erstmal hinter sich, die Zeit scheint förmlich stehen zu bleiben.

In erster Linie geht es um den Präzisionshaarschnitt – basierend auf Kopfform, Struktur, Wuchs und Fall des Haares.

Selbstverständlich ist auch Färben möglich. „Am besten bleiben die Haare in ihrer Erscheinung, wie es die Natur vorgibt: natürlich, schön, dezent zum Herauswachsenlassen. Bei den Übergängen muss darauf geachtet werden, dass sie mild sind, wie der Wechsel der Jahreszeiten“, führt Frank an.

Er legt viel Wert darauf, nur so viel Farbe anzurühren wie nötig. Das spart Ressourcen und schont natürlich die Umwelt.

Wer neugierig geworden ist auf einen ganz besonderen Frisörbesuch, der ist in „H. Salon Grimm“ genau richtig.

H. Salon Grimm

Kurfürstenstraße 4, 55118 Mainz
Tel.: 06131 613974

Öffnungszeiten:

Di. u. Fr.: 11.00 bis 18.00 Uhr

Mi. u. Do.: 11.00 bis 19.00 Uhr

Samstag: 10.00 bis 15.00 Uhr

Hinweis: Termine sind auch individuell nach Absprache möglich.

INFO

UNESCO-Welterbe am Rand der Neustadt

Der Alte Jüdische Friedhof mit neuem Besuchszentrum

(ki) Hoch über der Mombacher Straße wurde im September ein wichtiger Ort historischen Gedenkens für Mainz eröffnet: das Besuchszentrum „Sali-Levi-Haus“ am Alten Jüdischen Friedhof. Damit wird ein doppeltes Jubiläum gewürdigt: Bereits vor 100 Jahren wurde hier ein Denkmalfriedhof eingeweiht, und seit fünf Jahren gehört er zum UNESCO-Welterbe der SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz.

Die Ruhestätte am Judensand ist einer der ältesten und bedeutendsten jüdischen Friedhöfe Europas. Das moderne Besuchszentrum gibt diesem einzigartigen Ort nun eine angemessene historische Bedeutung und berichtet von seiner wechselvollen Geschichte.

Beit Chaim – Haus des Lebens

Zwischen dem 11. und 19. Jahrhundert diente der Friedhof, hebräisch Beit Chaim, als Bestattungsort der jüdischen Gemeinde. Zu deren Mitgliedern gehörten große Gelehrte des nord-, mittel- und osteuropäischen – aschkenasischen – Judentums. Einer der berühmtesten ist Gerschom ben Jehuda, der Mainz im 11. Jahrhundert zu einem religiös-kulturellen Zentrum machte. Die Grabsteine erzählen jedoch nicht nur die Geschichte jüdischer Gelehrter, sondern auch von Menschen aus Handwerk, Gewerbe und sozialem Leben sowie vom Schicksal einzelner Familien.

So wechselvoll die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Mainz ist, die immer wieder Vertreibungen erfuhr, ist auch die des Friedhofs. 1438 wurde das Gelände durch die Stadt zur Nutzung als Weinberg freigegeben. Viele Grabsteine wurden als Baumaterial zweckfremdet und teilweise erst in den 1920er Jahren nahe des Gautors und in der Stadtmauer wiederentdeckt. So auch das des Rabbi Gerschom.

Durch die Namensgebung des Besuchszentrums sowie des Platzes davor wird den beiden Rabbinern Sali Levi und Siegmund Salfeld gedacht, die für 188 gerettete Grabsteine 1926 eine neue würdige Ruhestätte errichteten.

Ein gutes Zusammenspiel

Elke Höllein ist für die Stadt Mainz seit 2009 Koordinatorin der SchUM-Städte und für



Andrang bei der Eröffnung des Besuchszentrums am 6. September

das stadt eigene Projekt „Besuchszentrum“ zuständig. Begeistert erzählt die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit von der gelungenen Zusammenarbeit mit Grün- und Umweltamt, Denkmalschutz- und Kulturabteilung, der GWM, dem Wirtschaftsbetrieb und allen anderen beteiligten Fachämtern: „Alle sind überzeugt von dem besonderen Erbe. Die Stadt hat die Organisation des Zentrums komplett alleine gestemmt und der Stadtrat einstimmige Entscheidungen getroffen. Alle haben an einem Strang gezogen.“

Auch Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky lobt das gute Zusammenspiel mit der Stadt: „Der Weg zum Welterbe war durchaus herausfordernd für alle. Wir sind für die äußerst professionelle und bedachte Arbeit sehr dankbar.“ Er freut sich über die neue Relevanz der historischen Stätte: „Wir stellen ein wachsendes öffentliches Interesse fest, das wir bedienen wollen, ohne den Ort ganz dem Tourismus zu verschreiben. Das Besuchszentrum und die

Öffnung des Friedhofs sind für uns vor allem ein Mittel, Menschen für jüdische Geschichte und Kultur zu sensibilisieren.“

Herausforderung „gestalten und erhalten“

Auch die Errichtung des Besuchszentrums war herausfordernd. So mussten zunächst Probebohrungen für das Gebäude durchgeführt werden, erläutert Höllein, denn der Pavillon und der Judensand liegen auf einer Wanderdüne! Bei allen Eingriffen zum Erhalt sowie der touristischen Erschließung des Geländes müssen zudem sowohl Regeln des Denkmalschutzes eingehalten als auch jüdisch-religiöse Traditionen respektiert werden. So dürfen keine grundlegenden Eingriffe am Boden oder an den Grabsteinen erfolgen. Der Schwerpunkt liegt auf der Konservierung der Steine im heutigen Zustand. Dies geschieht nach aktuellen wissenschaftlichen Methoden unter den auf dem Gelände verstreut erkennbaren weißen Hauben.

Finanziert werden die konservatorischen Maßnahmen um das Mainzer Welterbe von der Stadt mit Zuschüssen der GDKE Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz sowie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Ein Ort zum Verweilen

Vom Besuchszentrums aus hat man nun einen guten Überblick über das gesamte Gelände mit seinem alten Baumbestand. In den oberen Denkmalfriedhof dürfen nichtgläubige Personen auch heute nur von der Terrasse aus schauen. Jedoch lädt ein Weg auf dem öffentlichen Besuchsfriedhof von der Mombacher Straße aus dazu ein, die Vielfalt der dort stehenden 1.500 Grabsteine zu bestaunen. In der Dauerausstellung des Informationszentrums erfahren die Gäste neben der Geschichte der SchUM-Städte Besonderheiten von Trauer Ritualen und jüdischer Bestattungskultur.

Rabbiner Vernikovsky ist überzeugt, dass „hier ein neuer interessanter Kultort für Mainz entstanden ist“. Und neben seiner historischen und kulturellen Bedeutung ist am Rande unserer Neustadt auch ein wunderbarer Ort zum Verweilen und Schauen entstanden.



Elke Höllein, Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Mainz, leitet das Projekt „Besuchszentrum“.

Besuchszentrum Sali-Levi-Haus

Paul-Denis-Straße/Dr. Siegmund-Salfeld-Platz 1, 55122 Mainz

Öffnungszeiten:

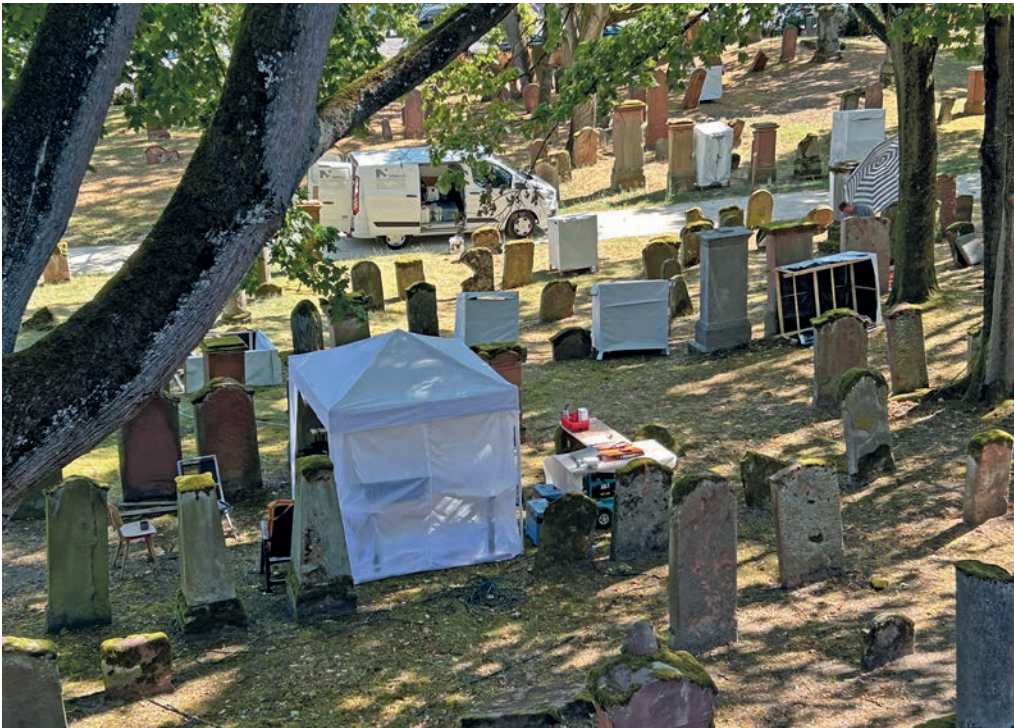
Apr. bis Okt.: Di. bis So.: 10.00 bis 17.00 Uhr
Nov. bis März: Di. bis So.: 10.00 bis 16.00 Uhr

Alter Jüdischer Friedhof Mainz

Mombacher Straße 63, 55122 Mainz

Öffnungszeiten:

Apr. bis Okt.:
Mi. bis Fr. und So.: 10.00 bis 17.00 Uhr,
Nov. bis März:
Mi. bis Fr. und So.: 10.00 bis 16.00 Uhr
www.judensand-mainz.de



Die Grabsteine werden behutsam konserviert.

Neue Führungen in der Anna-Seghers Bücherei

(sk) Seit Juli dieses Jahres bietet die Anna Seghers Bücherei zwei neue kostenfreie Führungen für Erwachsene an. Jeden dritten Mittwoch im Monat jeweils von 12.30 bis 13 Uhr können Interessierte die Mittagspause nutzen, um sich bei „Bücherei kompakt“ schnell einen Überblick über die Einrichtung zu verschaffen.

Auch die Führung „Bücherei – wie geht das“, die jeden dritten Donnerstag im Monat zwischen 17.30 und 18.30 Uhr angeboten wird, möchte Bürgerinnen und Bürgern die Nutzungsmöglichkeiten und Angebote der Anna Seghers Bücherei näher bringen.

Treffpunkt beider Erwachsenenführungen ist der Serviceschalter im Eingangsbereich. Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

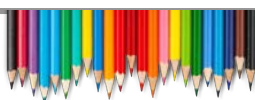
Öffentliche Bücherei – Anna Seghers | Zentrale

Tel.: 06131 122659
E-Mail: oeffentliche.buecherei@stadt.mainz.de
www.bibliothek.mainz.de
Instagram: @oeb_mainz



PAPIER- & STIFTEcke
Schreibwaren für jeden Bedarf

- Individuelle Beratung
- Qualitative Schreib- & Büroartikel
- Versand- & Verpackungsmaterialien für jeden Anlass
- Hochwertige Glückwunschkarten
- Alles für den Schulbedarf



Papier-&Stiftecke Neustadt

Boppstr. 9a
55118 Mainz
info@papierstiftecke.de
www.papierstiftecke.de

PAPIER- & STIFTEcke

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00-18:30
Samstag 9:00-15:00



Bukafski: Eine Buchhandlung mit eigener Handschrift

Literatur mitten in der Mainzer Neustadt

Fotos: Ulrich Nilles



Bukafski: Buchhandlung und Café unter einem Dach

(un) „Mainz ist traditionell eine Literaturstadt“, sagt Matthias Dölger, Inhaber von Bukafski. Johannes Gutenberg, der Mainzer Stadtschreiber, die Carl-Zuckmayer-Medaille und das Lesefestival „Mainz liest ein Buch“ lieferten dafür reichlich Beispiele. Besonders beim Lesefestival macht sich das im Buchhandel bemerkbar. „Wenn ein Titel eine Woche lang durch die Stadt wandert, steigt auch bei uns die Nachfrage“, stellt er für Bukafski fest.

Von Anfang an sollte seine Buchhandlung etwas Besonderes bieten, ein Alleinstellungsmerkmal: Bücher und Kaffee unter einem Dach. Dölger kannte diese Verbindung aus dem angelsächsischen Raum und griff sie für sein Konzept auf.

Der passende Name entstand in größerer Runde. Ein Freund brachte „Bukafski“ ins Spiel. „Das traf wie ein Blitzschlag“, erzählt der Buchhändler. In dieser Wortschöpfung ste-

cken „Buch“ und „Kaffee“ – und zugleich eine Anspielung auf den in Andernach geborenen Schriftsteller Charles Bukowski.

Bei der Standortwahl hatte Dölger von Anfang an einen klaren Favoriten: die Mainzer Neustadt. Seit 2001 lebt er mit wenigen Unterbrechungen in diesem Viertel und fühlt sich ihm verbunden. „Ich mag, wie die Menschen hier miteinander umgehen“, sagt er. Sein Konzept einer kleineren, unabhängigen Buchhandlung habe gut zum Stadtteil gepasst.

Der Plan ist aufgegangen: „Wir feiern dieses Jahr tatsächlich das 15. Jubiläum“, freut er sich.

Kommen, schauen, bleiben

Betritt man die Buchhandlung, fällt auf, dass hier nicht nur Bücher in Regalen stehen. An den Fensterseiten sitzen Menschen bei einem Buch oder am Laptop, vor sich ein Getränk. An warmen Tagen verlagert sich das Leben auch nach draußen. Die Kaffeebar fügt sich ebenso in den Raum ein wie ein eigener, farbenfroh gestalteter Bereich – mit einem Eingang, der wie ein kleiner Theaterprospekt gestaltet ist. Hinter diesem befindet sich das umfangreiche Kinder- und Jugendbuchangebot von Bukafski.

Das weitere Sortiment reicht von Krimis und einem ausgewählten englischsprachigen Angebot über eine kleine, aber feine Auswahl an Sachbüchern bis hin zum größten Segment: der Belletristik. Rund 2.000 Titel stehen insgesamt zur Auswahl. „Ganz in die Breite zu gehen, ist für uns keine Option“, erklärt Dölger. „Dafür fehlt uns schlicht die Fläche“, ergänzt seine Kollegin Rabea Keiser. Doch hinter den Regalen beginnt das unsichtbare Lager des Buchhandels.

Kompakt im Laden, groß in den Möglichkeiten

„Über unser Barsortiment können wir auf rund eine halbe Million Titel zugreifen“, hebt sie hervor und sieht hierin keinen Nachteil gegenüber dem Online-Buchhandel. Bestellte Bücher werden in der Regel über Nacht durch den Bücherwagendienst angeliefert.

Bei deutschsprachigen Büchern gibt es durch die Buchpreisbindung keinen Preisunterschied. Und beim Versand gilt das ebenfalls: „Das geht bei uns genauso kostenlos“, merken beide an. Der entscheidende Vorteil aber ist das Gespräch mit den Kund:innen: „Sternbewertungen im Internet können eine persönliche Beratung nicht ersetzen“, unterstreicht Dölger.

Auch außerhalb der Buchhandlung berät das Team. Auf Anfrage stellt es themenbezogene Büchertische für Veranstaltungen zusammen und steht dort für Fragen und Empfehlungen zur Verfügung.

Lesen beginnt vor dem Bücherregal

Über die Beratung hinaus engagiert sich Bukafski in der Leseförderung. Für Dölger ist Lesen eine grundlegende Fähigkeit, die Kindern und Jugendlichen in vielen Lebensbereichen neue Möglichkeiten eröffnet. Daher beteiligt sich die Buchhandlung an zwei besonderen Angeboten.

Bei der Kampagne „Ich schenk dir eine Geschichte“ der Stiftung Lesen erhalten Schüler:innen der vierten und fünften Klassen ein Buchgeschenk. Rund 300 Kinder nahmen in diesem Jahr bei Bukafski daran teil.

Die „Lesetütenaktion“ des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels teilt sich Bukafski im jährlichen Wechsel mit der Buchhandlung „Cardabela“. Sie richtet sich an die Lese- und Schulanfänger:innen, die eine mit einem Buch und kleinen Extras gefüllte Tüte bekommen.

Bei beiden Aktionen können die Klassen in der Buchhandlung vorbeikommen, sie kennenlernen und einer Geschichte lauschen – bei gutem Wetter auch auf dem angrenzenden Gartenfeldplatz.

„Gerade für Kinder, die bisher wenig mit Büchern zu tun hatten, kann der Besuch bei uns ein erster Schritt sein – hinein in eine Buchhandlung, zu einer Geschichte und vielleicht zu einem eigenen Buch“, sagt Dölger.

Den Wandel im Blick

Dass Bücher bei jungen Menschen ihren Platz haben, ist für ihn auch außerhalb des Geschäfts spürbar: „Soziale Medien eröffnen neue Wege, Bücher zu entdecken, weiterzuempfehlen und sich darüber auszutauschen.“ Auch Bukafski nutzt diese Möglichkeiten aktiv. Einen Abgesang auf das Lesen hält er für unbegründet. Das Interesse an Büchern sei weiterhin groß.

Für die Zukunft setzt Dölger nicht auf eine ganz große Vision, sondern darauf, wach zu bleiben, zuzuhören und die Entwicklung der Lesenden zu beobachten – und daraus immer wieder die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Welche Bücher er derzeit selbst empfiehlt? Johanna Seebauers fesselnde Identitätsgeschichte „Popóm“, Jürgen Heimbachs fein recherchierten Krimi „Straßenköter“ und Hauke Scheunemanns „Yo und Yomoto“, in dem sich Manga- und Kinderwelt verbinden.

Bukafski

Kurfürstenstraße 9, 55118 Mainz
Tel.: 06131 8845693
E-Mail: info@bukafski.de
www.bukafski.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 9.30 bis 19.00 Uhr
Sa.: 9.30 bis 18.00 Uhr

INFO



Matthias Dölger an der Kaffeetheke – Lesestoff immer in Reichweite



Bunt und vielfältig: der Kinder- und Jugendbuchbereich

Reine Luft ist Rockers Leidenschaft – Dunstabzugshauben in großer Vielfalt bei Rocker-Service-Mainz erhältlich.

Die erfahrenen Spezialisten bei Rocker-Service beraten Sie, um mit Ihnen gemeinsam die effektivste Lösung für Ihre Küche zu finden.



Die Insellösung:

Sie haben sich für eine Kochinsel in Ihrer Küche entschieden und Ihnen fehlt noch eine passende Dunstesse?

Die Wandlösung:

Sie mögen die klassischen Dunstabzugshauben, um beim Kochen für klare und saubere Luft zu sorgen?

Die Kopffreiheitlösung:

Sie möchten sich auch beim Kochen frei entfalten können? Dann sind die berbel Kopffreihauben genau das Richtige für Sie.

Die Einbaulösung:

Sie hätten gern große Leistung auf kleinem Raum? Dann sollte die Auswahl Ihrer Dunstabzugshaube auf die berbel Einbaulösung fallen.

Das patentierte berbel-System garantiert bis zu 96 % dauerhafte Fettabseidung, höchste Brandsicherheit und beste Geruchsabsaugung und das alles mit 5 Jahren Garantie. Alle diese Dunstessen sind nicht nur leicht zu reinigen, extrem leise sowie energiesparend; die berbel Dunstabzugshauben sind zudem je nach Bedarf im Abluft- oder Umluftbetrieb einsetzbar. Lassen Sie sich vor Ort beraten.



Küchenplanung Hausgeräte Service

ROCKER SERVICE MAINZ E.K.
Gartenfeldstraße 7
55118 Mainz

Telefon 06131 67 95 99
info@rocker-service.de
www.rocker-service.de

Deutschprüfungen und Einbürgerungstests

Prüfungsvorbereitung und Durchführung der notwendigen Tests zur **Einbürgerung**:

- Sprachprüfung B1 (DTZ)

- Einbürgerungstest

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich!

www.**Dr. Ridder**.de
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz, Tel. 06131 25210

Männer*beratung

Eine notwendige Ergänzung zum Frauen*notruf



Eva Jachmann und Leah Krieger beraten Betroffene.

Als Anlaufstelle für sexuelle Belästigung und Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen ab zwölf Jahren gibt es seit vielen Jahren in Mainz den Frauen*notruf. Er bietet Beratung per Telefon, Internet und persönlich vor Ort in der Kaiserstraße 59-61 in Mainz.

Die Internetberatung kann anonym erfolgen und ist als diskretes, niederschwelliges Kontaktangebot konzipiert. 2025 haben sich 316 Mädchen und Frauen an den Frauen*notruf gewandt. Die Zahl der unterstützungssuchenden Frauen und Mädchen ist seit Jahren etwa gleich. Die meisten Betroffenen (knapp 70 Prozent) haben eine Vergewaltigung und /oder einen sexuellen Missbrauch in ihrer Kindheit erlebt.

Rundum-Unterstützung im Strafprozess

Besonders wichtig ist dem Frauen*notruf die Unterstützung zur Klärung der Frage mit der Betroffenen, ob eine Strafanzeige gestellt wird. Im Fall eines Gerichtsprozesses können zwei dazu ausgebildete Frauen*notruf-Mitarbeiter:innen zudem die psychosoziale Prozessbegleitung anbieten, was eine besondere Form der Zeugenbetreuung in einem Strafprozess ist. Sie ist sehr zeitintensiv, da sie eine Rundum-Unterstützung bei den oft sehr langwierigen Strafverfahren bedeutet.

Der Frauen*notruf möchte das erste Beratungsgespräch möglichst innerhalb von ein bis zwei Wochen anbieten, um schnell reagieren zu können. Es sind zunächst sechs Beratungsgespräche vorgesehen. Für nicht-deutschsprachige Anfragen können externe Sprachmittler:innen für weitere Sprachen hinzugezogen werden.

Die vom Frauen*notruf angebotene Präventionsarbeit wendet sich an Personen ab zwölf Jahre, also auch schon an Schüler*innen bzw.

Schulklassen, und soll bereits vor einem möglichen sexuellen Übergriff Vorbeugungskonzepte anbieten in Form von Veranstaltungen und Fortbildungen zu einzelnen Themen wie z.B. sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, digitale Gewalt, K.O.-Tropfen und Prävention von sexualisierter Gewalt.

In Rheinland-Pfalz existiert seit 2023 die erste und bislang einzige Beratungsstelle für Männer und TIN-Personen (TIN-Personen = trans*, inter* und nicht-binäre Personen), die sexuellen Missbrauch erlebt haben. Die Beratungsstelle mit dem Namen „Männer*beratung“ befindet sich zur Zeit noch in der Sömmerringstraße 12 in der Mainzer Neustadt. Aufgebaut und angeboten wird die Männer*beratung vom Frauen*notruf.

Es sind zur Zeit zwei Beraterinnen für die Männer*beratung tätig, die beide auch im Frauen*notruf arbeiten. Eine dritte Person (männlich) verstärkte ab Herbst 2025 für mehrere Monate die Männer*beratung. Der Frauen*notruf entschied sich zu einem Beratungsangebot auch für Jungen ab zwölf Jahren, Männer und TIN-Personen, da es für alle von sexueller Gewalt Betroffenen ein Beratungsangebot geben sollte, unabhängig vom Geschlecht.

Enorme Hemmschwellen bei Männern

Zudem sind die ungleichen gesellschaftlichen und Machtverhältnisse, die zu sexueller Gewalt an Männern und TIN-Personen führen, dieselben wie diejenigen bei Frauen: ältere Personen nutzen Jüngere aus, Verwandte nutzen andere Verwandte aus, die Täter stammen überwiegend aus dem Umfeld der Opfer und sind überwiegend Männer. Allerdings gibt es eine enorme Hemmschwelle bei Männern, über dieses Thema zu sprechen.

Foto: Männer*beratung

Durch eine dreijährige Anschubfinanzierung der Deutschen Fernsehlotterie wurde dem Frauen*notruf dieses zusätzliche Beratungsangebot ermöglicht. Am 11. Juni 2026 wurde in den Räumlichkeiten der Männer*beratung ein Rückblick auf die Tätigkeit der Beratungsstelle seit 2023 gegeben. Die Beratung nahm offiziell im März 2025 ihre Tätigkeit auf. 2023 bis 2024 wurden allerdings auch schon telefonische Beratungen angeboten. 2023 bis 2025 wurden von insgesamt 45 Personen das Beratungsangebot der Männer*beratung angefragt.

Die Betroffenen (mehrheitlich aus Mainz), meldeten sich überwiegend wegen sexuellem Missbrauch in der Kindheit und die Täter sind wie bei den Betroffenen des Frauen*notrufs überwiegend Männer aus dem engen Umfeld der Opfer.

Die Männer*beratung verfügt über ein Unterstützungsangebot parallel zu dem des Frauen*notrufs (Information, Beratungsgespräche telefonisch, online, persönlich, Krisenintervention und Begleitung) und sieht einen Schwerpunkt auch in Veranstaltungen, Vorträgen und Kampagnen unter anderem zum Thema „toxische Männlichkeit“.

Vernetzung fand schnell statt

Ebenso wie der Frauen*notruf eine Vernetzung und Kooperation zu anderen Akteuren aufbaute, suchte auch die Männer*beratung von Beginn an entsprechende Verbindungen zu

Arbeitskreisen, zu Einrichtungen und zur Politik herzustellen, sowohl auf regionaler wie auf Bundesebene. Durch den Frauen*notruf konnte die Männer*beratung ziemlich schnell diese Verknüpfungen aufbauen und musste nicht bei Null anfangen.

Die Anschubfinanzierung der Männer*beratung lief im Frühjahr 2026 aus. Für 2026 konnte durch einen einmaligen Zuschuss der Landesregierung die Finanzierung gesichert werden. Ziel ist es, für 2027/2028 eine dauerhafte Finanzierung der Männer*beratung zu erreichen – als einzige Beratungsstelle in Rheinland-Pfalz zum Thema sexuelle Gewalt an Männern und TIN-Personen.

Künftige Planungen der Männer*beratung betreffen den Aufbau einer Videoplattform, den Ausbau der Prävention auch durch Gruppenangebote für Schulen und Betriebe und den Umzug in andere Räumlichkeiten, um Mietkosten zu senken.

Gastbeitrag von Thomas Gärtner

Männer*beratung
Rheinallee 79-81, 55118 Mainz
Tel.: 06131 1433233
E-Mail:
maenner-tin@frauennotruf-mainz.de
www.maennerberatung-tin-mainz.de

INFO

HAHNENHOF

Weinhaus & Restaurant
ToGo

Halbes Grillhendl	7,90
Halbes Grillhendl mit Pommes	12,40
mit Kartoffel-Gurken-Salat	13,40
Wiener Backhendl mit Pommes	18,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	9,50
Chicken Nuggets	
6 St. 5,50 / 10 St. 8,90 / 20 St. 16,90	
Hausgemachte Käsespätzle mit geriebenem Bergkäse und Röstzwiebeln	17,50
Schnitzel „Wiener Art“ vom Taunus-Landschwein mit Pommes	17,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	18,50
Original Wiener Schnitzel vom Kalb mit Pommes	24,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	25,50
Cordon Bleu vom Kalb mit Pommes	27,50
mit Kartoffel-Gurken-Salat	28,50
Portion Pommes	4,50
Krautsalat	4,00
Kartoffel-Gurken-Salat	5,50
Gemischter Beilagensalat	5,50
Großer Bunter Marktsalat mit lauwarmen Ziegenkäse	14,50
mit gebratenen Hühnchenbruststreifen	18,50
Ketchup / Mayonnaise	1,50
Schmorzwiebeln	4,50
Steinchampignons à la crème	5,50
Schokomousse mit Sahne	5,50

Öffnungszeiten Straßenverkauf:
Montag 17.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag 17.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 15.00 u. 16.00 – 20.00 Uhr

Wallastraße 18 · 55118 Mainz
Tel. 06131- 21 21 150

Wir bitten Sie die Außer-Haus-Bestellungen in dem dafür vorgesehenen Straßenverkauf (Seiteneingang) abzuholen

Unsere aktuellen Empfehlungen und alle weiteren Infos finden Sie unter www.hahnenhof-mainz.de

Unsere Hausweine Liter 12,50, Bier und Softdrinks...

Immobilien Lichtenberg
Inh. Peter Krug
Bekannt für gute Lagen

Verkauf - Vermietung - Wertermittlung
Frauenlobstraße 11 · 55118 Mainz Tel.: 06131 - 61 30 93 - www.lichtenberg-mainz.de

doppelt nachhaltig
sozial & ökologisch

Bioladen & Bistro
Natürlich

natürlich mainz
Josefsstr. 65
55118 Mainz
T 06131 614976
natuerlich@gpe-mainz.de

natürlich ingelheim
Mainzer Str. 26
55218 Ingelheim
T 06132 5151540
natuerlich-ingelheim@gpe-mainz.de

www.bioladen-natuerlich.de

Das Neustadt-Zentrum ist eröffnet

Das Neustadtzentrum in der Goethestraße ist wieder offen! Fast sechs Jahre lang wurde das denkmalgeschützte Gebäude saniert, modernisiert und umgestaltet. Es ist nun auch barrierefrei nutzbar.

Am 30. August 2026 wurde das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum wiedereröffnet. Hier ein paar Eindrücke vom großen Fest.



Der Frauenchor Mainz-Neustadt sorgt für musikalische Stimmung.



Oberbürgermeister Nino Haase begrüßt die Gäste.



Die Mainzer Husarengarde bringt musikalischen Schwung in das Fest.



Das Neustadt-Zentrum ist saniert, modernisiert und nun wieder geöffnet.



Auch der Neustadt-Anzeiger darf bei den Feierlichkeiten nicht fehlen.

ONKEL OSKAR
WEINBAR | FEINKOST | EVENTS

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-DO 18:00 - 23:00 UHR
FR-SA 18:00 - 23:30 UHR

RHEINALLEE 32, 55118 MAINZ
E-MAIL: INFO@ONKELOSKAR.DE
TEL.: 06131 4640255
WEB: WWW.ONKELOSKAR.DE

Instagram icon Facebook icon

„Seit 30 Jahren in Mainz“

amundo
Pflege mit Herz

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Betreuung und Assistenz
- Hauswirtschaft
- Demenz-Wohngemeinschaften

amundo
Ambulante Pflege mit Herz GmbH
An der Krimm 19a
55124 Mainz
Tel.: 06131 - 690126
amundo@pflegemitherz.de

www.pflegemitherz.de

Alpha- und Grundbildungskurse 4. Quartal 2026

Der Verein Mainzer Bildungsinitiative e.V. bietet ab dem 1. Oktober 2026 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen (Mainz und Gau-Algesheim) ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

In den Räumen von Phoenix e.V. (Münsterstr. 21, 55116 Mainz), die Telefonnummer: Mobil: 0176 47112528



Fotos: Luzius Flunk



Wo ist das?

Na, wer weiß, wo das ist? Was, Sie wissen es nicht?

Dann nix wie los zur Erkundungstour durch die Neustadt und das Bleichenviertel. Dabei immer hübsch die Augen offen gehalten. Sie haben es entdeckt oder wissen schon, wo man es finden kann?

Gratuliere!

Jetzt nur noch die Lösung zusammen mit Ihrer Adresse an: fotoraetsel@mainz-neustadt.de

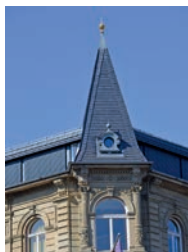
Wer gewinnt, wird von uns benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Personenbezogene Daten werden ausschließlich für den Zweck des Gewinnspiels aufbewahrt und nach der Ziehung der Gewinnerin oder des Gewinners gelöscht.

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

**Einen Gutschein vom Buchladen Bukafski
Viel Glück!**

Einsendeschluss: 02.12.2026



Die Lösung des Fotorätsels der letzten Ausgabe
(Bild links): Haus der evangelischen Kirche, Kaiserstraße 37

**Einen Gutschein im Wert von 20 Euro für
„N'Eis“ hat gewonnen: Ulrich P.
Herzlichen Glückwunsch!**



**Täglich aktuelle
Informationen und
wöchentlich ein neues
Mainzer Neustadt-Journal
auf www.mainz-neustadt.de**

**Nachrichten, Tipps und
Veranstaltungen aus der
Neustadt und drumherum**

Weitere Infos:

QR-Code scannen oder über
[www.mainz-neustadt.de/
mainz-neustadt-journal.html](http://www.mainz-neustadt.de/mainz-neustadt-journal.html)

Kontakt:

Tel.: 0151 51922121
E-Mail: gib@mainz-neustadt.de

Alpha- und Grundbildungskurse 4. Quartal 2026



Der Verein Phoenix bietet ab dem 1. Oktober 2026 Alpha- und Grundbildungskurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Diese werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds PLUS (ESF+) und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformationen und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert. Die Teilnahme an allen Kursen (Mainz, Bingen, Alzey, Klausen) ist kostenlos. Kurszeiten: montags-freitags von 09.00 bis 18.00 Uhr.

Verein Phoenix
Münsterstraße 21, 55116 Mainz, Tel. Mobil: 0163 1307574

Die längste Waschstraße in Mainz und Umgebung



Waschpark Mainz – Mombacher Straße 99 – 55122 Mainz
Mo. - Sa.: 08:00 - 20:00 Uhr
www.waschpark-mainz.de



Kompetent - preisgünstig - schnell

**Ihr qualifizierter Partner
für Studenten, Gewerbe und Privat**

**Eigene Ladezone, Lieferservice
und Reparaturannahme**

Mombacher Straße 81, 55122 Mainz



Frauenlobstr. 40 · 55118 Mainz
06131 614174
www.cardabela.de

Ihr Malermeister
seit 1908

H. Jörg Weimer

0 61 31 / 67 42 12

**Ist die Wohnung mal im Eimer,
ruf den Malermeister Weimer !!**

Frauenlobstraße 41 · 55118 Mainz · www.MalerWeimer.de

Zu guter Letzt

Vom Kommissbrot zum Kulturort
(un) Am 23. Oktober feiert die Kulturbäckerei die Eröffnung ihres neuen Standorts in der Mainzer Rheinallée 111. Bis zum 25. Oktober gibt es ein vielfältiges Kulturprogramm mit Akteur:innen aus Mainz und geladenen Gästen – ein erster Vorgeschmack auf das, was die Kulturbäckerei künftig ausmachen soll. Auf rund 1.400 Quadratmetern ist dort Platz für Kunst, Kultur und Begegnung, für die freie Szene, Vereine, Initiativen und alle, die kulturelles Leben mitgestalten möchten.

23.10. Festakt ab 17.00 Uhr
24.10. Kulturprogramm 11.00 bis ca. 22.00 Uhr
25.10. Kulturprogramm 11.00 bis ca. 22.00 Uhr
www.kulturbaeckerei-mainz.de

Impressum

Verantwortlich i.S.d.P.:

Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V.,
Klaus Peter Hoffmann, c/o Stadtteilbüro Mainz-Neustadt, Sömmerringstr. 35, 55118 Mainz

Anzeigenannahme: anzeigen@mainz-neustadt.de

mit Unterstützung durch die Soziale Stadt
Quartiermanagement Mainz-Neustadt
Anna Spiegler und Christina Breisch
Bonifazius-Turm B, 14. OG, Erthalstraße 1,
Tel.: 06131 12-3150 und -4332
E-Mail: Quartiermanagement@stadt.mainz.de
www.soziale-stadt-mainz.de

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken
Sie bitte an: redaktion@mainz-neustadt.de

**Beiträge ohne Redaktionskürzel sind persönliche
Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt
den Standpunkt der Redaktion widerspiegeln.**

(ab) Annette Breuel, (cb) Christina Breisch,
(lb) Lisa Brunner, (lf) Luzius Flunk, (gom) Regina
Gomolzig, (ki) Karen Ihm, (pk) Peter Kowatschew,
(sk) Susanne Kriebel, (sl) Sabine Lehmann,
(am) Alexa Michopoulos, (un) Ulrich Nilles,
(tre) Thomas Renth, (rs) Renate Schmidt

Gestaltung und Layout: Regina Gomolzig
Druck: Druckhaus Wittich, Föhren